

Mehrfache Behandlung

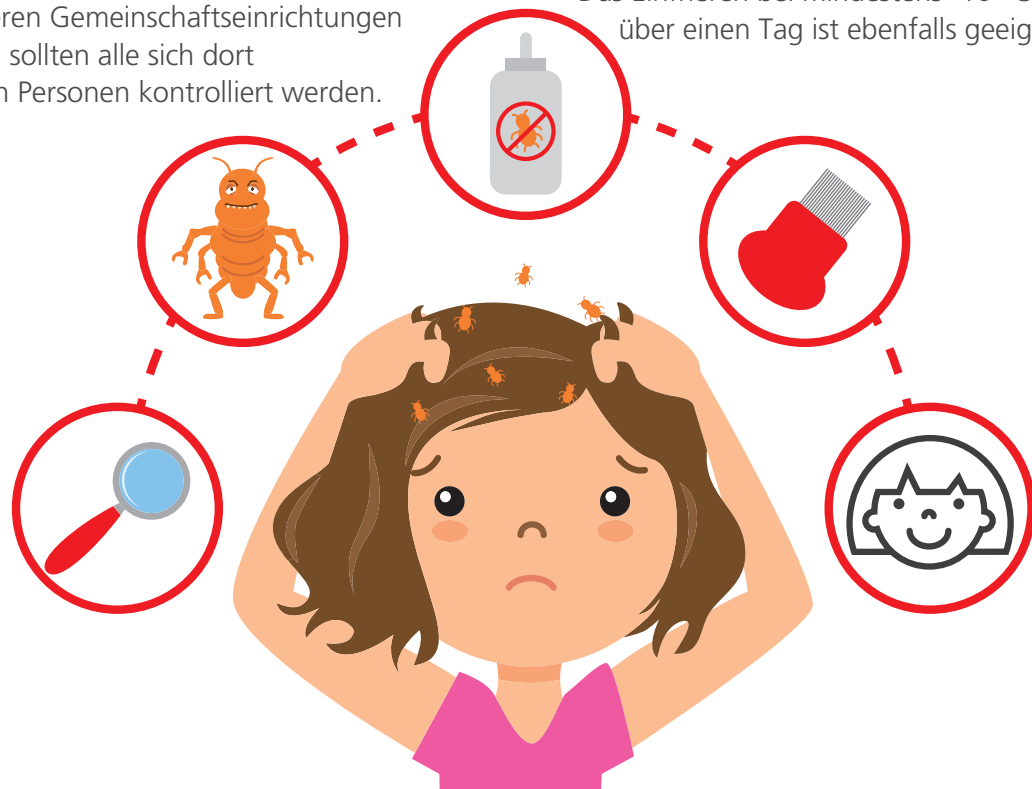


Die meisten Mittel töten nur die Läuse sicher ab, nicht aber deren Eier. Daher muss die Behandlung nach acht Tagen wiederholt werden. Denn 8 bis 10 Tage ist der längste Zeitraum zwischen Eiablage und Ausschlüpfen der Larven. Daher sollte die Prozedur nach dieser Zeit unbedingt wiederholt werden.

Eine tägliche Behandlung hingegen ist schädlich und nicht erforderlich. Wichtig ist es, die Haare sorgfältig abzusuchen, um feststellen zu können, ob noch restliche Nissen vorhanden sind.

Läuse breiten sich rasch aus

Wenn Läuse festgestellt werden, sollten sich alle Familienmitglieder einer Kontrolle unterziehen, denn Läuse breiten sich im direkten Lebensumfeld rasch aus. Wenn sie in der Schule, im Kindergarten oder in anderen Gemeinschaftseinrichtungen vorkommen, sollten alle sich dort aufhaltenden Personen kontrolliert werden.



Einen 100-prozentigen Schutz vor Klopfläusen gibt es nicht. Es hilft besonders bei langen Haaren, diese streng zu einem Zopf zusammenzubinden. So haben die Läuse weniger Angriffsfläche, um überzuwandern. Hatte man einmal Läuse, sollten Kämmen, Haar- und Kleiderbürsten danach intensiv gereinigt werden, um einen erneuten Befall zu vermeiden. Auch Handtücher, Bettwäsche und Kleidung müssen bei mindestens 60 Grad gewaschen werden.

Abtöten der Läuse durch Aushungern

Möglich ist es auch, die Läuse, die sich an Gegenständen, an Kleidern und in Räumen befinden, auszuhungern. Dazu verschließt man Kleidungsstücke für mindestens drei Tage in einem Plastikbeutel und lagert ihn bei Raumtemperaturen um 18 Grad. Je wärmer es ist, desto schneller verhungern die Läuse. Das Einfrieren bei mindestens -10° C bis -15° C über einen Tag ist ebenfalls geeignet.

Betroffene müssen pausieren

Von Läusen befallene Kinder oder Erwachsene müssen zu Hause bleiben und dürfen Kindergarten, Schule oder Arbeitsplatz in dieser Zeit nicht besuchen.

Alle Personen in ihrem direkten Umfeld sollten kontrolliert werden.

Die Betroffenen dürfen nach den Vorschriften des Infektionsschutzgesetzes erst wieder zurück, wenn eine Behandlung mit einem anerkannten Mittel durchgeführt worden ist und eine Weiterverbreitung der Verlausung nicht mehr zu befürchten ist.

Die Kontrollen und Behandlungsmaßnahmen müssen gegenüber den Schulen, Kindergärten und anderen Gemeinschaftseinrichtungen schriftlich bestätigt werden.

Die entsprechenden Vordrucke sind direkt in der jeweiligen Einrichtung erhältlich. Bei wiederholtem Befall ist ein ärztliches Attest erforderlich.



Weitere Auskünfte zu dem richtigen Verhalten bei Kopfläusen erteilen die Hausärzte oder die ärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes:

Tel.: 02202 13-3366



Kopfläuse erkennen und behandeln

Informationen und Tipps für das richtige Verhalten



Ungeliebte Haustiere

Diese kleinen Tiere möchte man nicht „zu Besuch“ haben – die Kopfläuse. Ob man sie bekommt, ist keine Frage der persönlichen Sauberkeit, denn auch auf einem hygienisch einwandfrei gepflegten Kopf können sich Läuse wohlfühlen und vermehren. Der Hauptgrund für die zunehmende Verlausung ist Unkenntnis über die Übertragung, Vermehrung und Bekämpfung der Schmarotzer. Es ist keine Schande, Läuse zu bekommen. Sind sie aber einmal erkannt, müssen sie schleunigst bekämpft werden.

Wie kommt die Laus auf den Kopf?

Kopfläuse halten sich ständig an dem von ihnen befallenen Menschen auf. Durch Tauschen von Kopfbedeckungen oder aber durch gemeinsam benutzte Kopfkissen, Decken, Käämme oder Haarbürsten können sie jedoch an andere weitergegeben werden. Auch wenn beim Spielen die Köpfe eng zusammengesteckt oder die langen, offenen Haare schwungvoll aus dem Gesicht geschleudert werden, werden Läuse leicht übertragen.

In Garderoben können Läuse von befallenen Mützen, Hüten und Jacken auf danebenhängende überwandern. Dies geschieht besonders häufig in Schulen oder anderen Gemeinschaftseinrichtungen, in denen viele Menschen zusammen kommen.



So wirken sich Läuse aus

Der beim Blutsaugen von der Laus eingebrachte Speichel verursacht einen lästigen Juckreiz. Dieser führt zu Kratzen und Kratzwunden, vorwiegend über und hinter den Ohren, am Hinterkopf und im Nacken. In die Kratzwunden können Eitererreger und Schmutz eindringen.

Es kann zu eitrigen Hautausschlägen und zu Schwellungen der Lymphknoten kommen. Bei länger andauernder Vernachlässigung können Haare, Blut und Eiter zu einer übelriechenden Masse verfilzen, in der die Läuse massenhaft nisten.

Wie findet man die Läuse und ihre Eier?

Man scheidelt das Haar mit einem Kamm Strich für Strich und bittet eine andere Person, jeden Strich genau zu untersuchen. Eine Lupe kann dabei sehr hilfreich sein. Gesucht werden sollte nach den Läusen, als auch nach ihren Eiern, den Nissen.

Bei einer Länge von 0,8 Millimetern, was der Größe eines kleinen Stecknadelkopfes entspricht, sind die gräulich braunen Nissen mit bloßem Auge gerade noch zu erkennen.



Das Laus-Weibchen legt seine Eier oft wie Perlen an der Schnur an den einzelnen Haaren ab. Dabei scheidet es eine Kittsubstanz aus, die für intensive Verklebung mit dem Haar sorgt. Deshalb lassen sich die Nissen nicht durch einfache Kopfwäsche von den Haaren ablösen.

Gründlich sollten die Haare in der Schläfen-, Ohren- und Nackengegend untersucht werden. Bei längerem, dichterem Haar herrscht hier die optimale Temperatur zur Eiablage.



Entwicklung der Läuse

Etwa 7 bis 8 Tage nach der Eiablage schlüpft die Larve. Sie durchläuft innerhalb von 9 bis 10 Tagen drei Entwicklungsstadien.

1 bis 2 Tage nach der dritten Häutung sind männliche und weibliche Kopfläuse geschlechtsreif, es entsteht etwa drei Wochen nach der Eiablage eine neue Generation.

Ein Männchen lebt circa 15 Tage und ein Weibchen circa 30 bis 35 Tage. In dieser Zeit legt das befruchtete Weibchen täglich bis zu vier Eier, insgesamt etwa 100 Eier.

Wie wird man die Läuse los?

Mittel zur Läusebehandlung sind auf ärztliche Verordnung oder auch rezeptfrei in der Apotheke erhältlich.

Um den Kopfläusebefall zu beseitigen, können äußerlich anzuwendende Medikamente mit insektentötenden Substanzen (Insektizide) eingesetzt werden. Sie enthalten Pflanzenextrakte aus Chrysanthemen oder synthetische Inhaltsstoffe (Pyrethroide).

Wer auf Insektizide verzichten möchte, bekommt auch Alternativen wie beispielsweise Silikonöle (Dimeticon). Die Mittel gibt es sowohl in flüssiger, puderförmiger oder gelartiger Form, manchmal auch als Spray.

Alle Mittel müssen streng nach ihrer Gebrauchsanweisung angewendet werden. Die Behandlung ist weder schmerzhaft noch aufwendig oder geruchsbelästigend.

Die abgestorbenen Nissen lassen sich nach der Anwendung der Mittel mit Hilfe eines besonders lang- und feinzinkigen Nissenkamms heraus kämmen. Um die Prozedur zu erleichtern, können die Haare im Vorfeld mit lauwarmen Essig (3 Esslöffel auf 1 Liter Wasser) oder einer Haarpflegespülung gespült werden.

